

# Und so geht

In „Newland“ spielten Schüler echte Politik. Ein politisches Planspiel von Akzente und Arbeiterkammer.

HALLEIN (jus). Das Projekt „Newland“ für Berufsschulen ging gestern in der Landesberufsschule Hallein in die vierte Runde. Bei dem politischen Planspiel von Akzente und der AK Salzburg wird politische Bildung einfach vermittelt. Und noch viel wichtiger: Reflexi-

politische Planspiel „Newland“ mit verschiedenen Schultypen im Bundesland seit längerem durch. Im Rahmen einer Kooperation mit der Initiative der Arbeiterkammer kam das Erfolgsprojekt heuer zum vierten Mal auch Salzburgs Berufsschulen zugute. Zehn Schulen entsandten im Oktober insgesamt 140 Lehrlinge ins Landesberufsschülerheim Hallein.

## Demokratie löst Probleme

Das Ziel des Spiels ist der Erwerb politischer Kompetenzen. Von Wahlen und politischer Verantwortung bis hin zum Lösen von nationalen und zwischenstaatlichen Problemen. „Die jungen Leute können verschiedene politische Systeme austesten und ein besseres Verständnis für Strukturen und Abläufe in der Politik entwickeln. Und sie lernen, dass es zwar nicht immer einfach ist, Demokratie zu leben, sie aber doch die beste Alternative ist“, sagt Hilla Lindhuber, die Leiterin der Abteilung für Bildung, Jugend und Kultur der AK Salz-

**„Alle Gruppen legten in ihrer ‚Verfassung‘ hohen Wert auf Demokratie, freie Meinungsäußerung und Neutralität.“**

AK-VIZEPRÄS. PETER EDER

onsfähigkeit über Demokratie, Gesetze und deren Wirkung. Es nahmen zehn Schulen teil. Die Teilnehmenden mussten als Staat Aufgaben, und jeder einzeln Geheimaufträge erfüllen.

**140 Lehrlinge, zehn Schulen**  
Der Verein Akzente führt das

# also Staat spielen



**Sieger-Team „BlueLand“** mit Landesberufsschulinspektor Manfred Kastner, AK-Vizepräsident Peter Eder und der Leiterin der Abteilung Bildung, Jugend, Kultur der AK Hilla Lindhuber.

Foto: Akzente

burg. Alle gegründeten Staaten gaben sich eine demokratische Verfassung. Viel Wert wurde außerdem auf Gleichberechtigung und Arbeit gelegt.

## Nationen statt Klassen

Im Verlauf des Spiels wurden die Teilnehmer auf Nationen aufgeteilt, die Klassenverbände aufgebrochen. Jeder Staat erhielt ein Staatsgebiet mit unterschiedlichen Startbedingungen – also mehr oder weniger Ressourcen und damit

mehr oder weniger Reichtum. Die „Nationen“ sollten eine eigene Identität finden, Gesetze erlassen und Regeln des Handels und Austauschs mit den anderen Teams ausverhandeln. Auch Krieg um Ressourcen konnte geführt werden, allerdings als sportlicher Wettbewerb. Da für das Spiel grundlegende politische Begriffe und Systeme vertraut sein müssen, haben die Lehrer ihre Schüler bereits vorab auf „Newland“ vorbereitet. Gewinner war am

Ende, wer den Wohlstand der Heimatnation steigern konnte, zufriedene Bürger hatte und Spezialaufträge erledigte.

## Spiel, Spaß, Bildungseffekt

Bei Newland 2017 holte sich das Team „BlueLand“ den Gesamtsieg. In der Individualwertung siegte Roland Moser. AK-Vizepräsident Peter Eder bei der Preisverleihung: „Newland bietet Raum für neue Ideen. Ein Spaß mit Bildungseffekt, der Schule macht!“